

verein Calw
Sammlung
Februar 1930,
Kantation Weib.
ens an 14 Mitglieder
ist.
solche, die es werden
Der Vorstand.

Januar 1930.
ge
inlere herzens-
weiler, Schwid-
ber
im Alter von
en.
ebenem:
Rober
it Familie.
mittag 3 Uhr.

Batt
Mischale
derions Nachf.

iger!
eingetroffen
Frühes
bliau und
Schweiß
ganzen Fisch
37 Pf.

blau-Fleil
flächenartig
unbereitet
65 Pf.
Frühes
Büchlinge
32 Pf.
Kiste 1,55.
gewässerte
todische
35 Pf.

Vinige
Eier
10 Pf.
schweizer
12 Pf.
Rabatt
hukuch
er Tagblatt

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklame teil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestelgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Der Endkampf um den Youngplan

Ein Vorstoß des Zentrums

Bindung der Regierungsparteien an Finanz- und Steuerreform vor Annahme des Youngplans.

21. Berlin, 30. Jan. Die Zentrumsabgeordneten Brüning und Esser haben am Mittwoch mittag im Auftrage des Fraktionsvorstandes dem Reichskanzler die Stellungnahme des Zentrums zur politischen Behandlung des Gaager Abkommens zur Kenntnisnahme gebracht. Das Zentrum verlangt, daß vor der endgültigen Entscheidung über den Youngplan eine Klärung der Finanzlage erfolgen müsse. Diese Klärung hat zur Voraussetzung die Verabschiedung der zur bauernden Geländung der Kassenlage notwendigen Gesetze und festeren Bindung der Regierungsparteien in bezug auf die Durchführung der Finanz- und Steuerreform.

Wie sich das Zentrum eine solche Bindung denkt, wird nicht gesagt. Man erinnert sich, daß der Festlegung des ursprünglichen Finanzprogramms außerordentlich scharfe Kämpfe vorausgingen, die bis dicht vor die Krise führten. Bis dann schließlich durch das Eingreifen Schachts das mühsam erzielte Finanzkompromiß dann doch zu einem guten Teil wieder illusorisch gemacht wurde. Das Zentrum will seine Zustimmung zum Youngplan offenbar von der Gestaltung der künftigen Finanzreform abhängig machen. Eine Erweiterung der Finanzreform vor dem Youngplan dürfte jedoch aus rein parlamentstechnischen Gründen nicht möglich sein.

Ferner wünscht die Zentrumsparlei vor ihrer entscheidenden Fraktionsstimmung eine ausreichende Darlegung der Reichsregierung über Stand und Fortgang der Saarverhandlungen und die Verhandlung des polnischen Liquidationsabkommens.

Zu dem Vorstoß des Zentrums, der die Zustimmung zum Youngplan an die Erfüllung bestimmter Vorbedingungen knüpft, nehmen eine Reihe Berliner Zeitungen Stellung. Die „D. A. Z.“ sagt, die Stellungnahme des Zentrums werfe plötzlich mit einer gewissen Festigkeit klar umrissene Forderungen in die bisherige Unklarheit, die zweifellos von den breitesten Kreisen des Volkes aufgenommen und unterstützt würden. Die „B. Z.“ meint, solange das Zentrum nicht den Beweis erbracht habe, daß es willens sei, die Sozialdemokratie gegebenenfalls zu zwingen oder selbst die Konsequenzen zu ziehen, werde man auch in dem geistigen Schritt nichts anderes sehen können als eine platonische De-

monstration. Der „Vorwärts“ weist am Schluß einer längeren Auseinandersetzung mit der Forderung des Zentrums darauf hin, daß sich das Zentrum im Irrtum befinde, wenn es glaube, daß die Annahme der Younggesetze von jeder Partei von Bedingungen abhängig gemacht werden könne. Die Regierungsparteien hätten an der Annahme der Younggesetze ein gemeinsames Interesse. Es bede sic mit dem Gesamtinteresse des Volkes, für das die Erleichterung aus dem Youngplan eine wichtige Voraussetzung für die Besefer der Wirtschaft- und Finanzverhältnisse Deutschlands sei. Außerdem aber hätten auch andere Parteien Forderungen an die Gesetzgebung zu stellen, die sie mit demselben Recht wie das Zentrum zur Voraussetzung ihrer Zustimmung zum Youngplan machen könnten.

Die Sozialdemokraten für Neuwahl des Reichsbankpräsidenten

21. Berlin, 30. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Mittwoch mit den Gaager Gesetzen und der allgemeinpolitischen Lage. Als Ergebnis der Beratungen wurde nach mehr als fünfständiger Sitzung folgender Beschluß gefaßt:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hält an der währungspolitischen Unabhängigkeit der Reichsbank und den entsprechenden Schutzbestimmungen im Reichsbankgesetz unbedingt fest. Sie verwahrt sich jedoch auf das Schärfste gegen die Eingriffe des Reichsbankpräsidenten in die Führung der deutschen Politik. Sie ist deshalb der Auffassung, daß die Staatsgewalt in der Demokratie einen maßgeblichen Einfluß auf die Ernennung und Abberufung des Reichsbankpräsidenten und auf die Zusammensetzung des Generalrates haben muß. Da nach Annahme der Younggesetze die Möglichkeit zu einer Abänderung des Reichsbankgesetzes und zur Neuwahl des Reichsbankpräsidenten gegeben ist, hält die Fraktion ein Initiativgesetz für notwendig, durch das das Reichsbankgesetz entsprechende Sicherungen erhält.“ Sie beauftragt den Vorstand der Fraktion, die nötigen Vorbereitungen zu treffen.“

Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die bekannten sozialdemokratischen Forderungen zur Reichsbankfrage in Gestalt eines Initiativantrags vor den Reichstag zu bringen, wird von den Berliner Blättern allgemein als ein aussichtsloses Beginnen bezeichnet, da keine Möglichkeit bestehe, eine Mehrheit dafür zu bekommen.

Kommunistische Wühlarbeit in der Wehrmacht

Bergebliche Versuche zur Zellenbildung

21. Berlin, 30. Jan. Von seiten des Reichswehrministeriums wird eine bis ins einzelne gehende Uebersicht über die in letzter Zeit besonders verstärkte kommunistische Versezungsarbeit in der Reichswehr und in der Reichsmarine gegeben. Die Propagandarbeit der Kommunisten ist darnach folgende:

Durch besonders geschulte Funktionäre der KPD. werden mit größter Vorsicht Versezungsschriften den Soldaten in einzelnen Exemplaren im Gedränge der Straße oder in Kasinätzen harmlos in die Hand gedrückt oder in die Mäntel gestellt, in unbeobachteten Stellen in den Kasernenhof oder über die Kasernenmauern geworfen, neuerdings auch durch die Post zugestellt. Auf den verschiedensten Wegen wird versucht, kommunistische Zellen in der Wehrmacht zu bilden. Hierzu werden verwandtschaftliche, freundschaftliche und sonstige Beziehungen zu Angehörigen der Wehrmacht oder deren Beziehungen zu weiblichen Personen ausgenutzt. Sämtliche Propaganda wird auf der Straße, in der Eisenbahn, in Gaststätten, Tanzsälen usw. getrieben. Man versucht außerdem, geschulte Mitglieder der KPD. in die Reichswehr einzuschmuggeln, die das Waffenhandwerk gründlich zu erlernen haben. Schließlich geht man darauf hinaus, Soldaten ausfindig zu machen, die bestraft und schlecht qualifiziert sind.

Gegen diese Wühlarbeit werden Gegenmaßnahmen auf dem Wege der Aufklärung und auf disziplinarischem Wege ergriffen. Eine genaue Uebersicht unterrichtet über die Verteilung der kommunistischen Flugblätter „Der Reichswehrsoldat“, von dem der zweite Jahrgang Nr. 1 herausgegeben ist. In 37 Fällen, die sich auf das gesamte Reichsgebiet erstrecken, wird die Verbreitung in einzelnen nachgewiesen. Eine Reihe von Propagandisten ist bereits rechtskräftig verurteilt worden. Einige Reichswehrangehörige wurden fristlos entlassen. Dagegen wird der von den Kommunisten bekanntlich propagandistisch ausgewertete Zwischenfall auf dem Kreuzer „Emden“ vom Herbst v. Js. als eine geschmacklose Angehörigkeit angesehen, die einen Zusammenhang mit der Versezungsarbeit der Kommunisten nicht erkennen ließ. Die Entlassung der an dem Zwischenfall Beteiligten ist ein-

geleitet. Es ist von ausschlaggebender Wichtigkeit, daß die Reichswehr jeden kommunistisch beeinflussten Mann sofort aus ihren Reihen entfernt. Solange sie die Möglichkeit hierzu hat, wird die Versezungsarbeit wie bisher völlig erfolglos bleiben, und jeder Versuch eines gewalttätigen Umsturzes wird von vornherein zum Scheitern verurteilt sein.

Das erste Flottenkompromiß

21. London, 30. Jan. Am Mittwoch spät abends wird berichtet, daß die englisch-französischen Besprechungen über den französischen Kompromißvorschlag zu einer weitgehenden Einigung geführt haben. Ueber die Form der Einigung verhandelt zuverlässig, daß von einer bestimmten Tonnage einer Schiffsklasse wiederum ein Anteil festgelegt wird, der innerhalb eines Jahres, jedoch nicht darüber hinaus, von einer Klasse in die andere übertragen werden kann.

Im Einklang mit dieser von englischer Seite stammenden Mitteilung wurde von dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu die bestimmte Uebersetzung ausgedrückt, daß der französische Kompromißvorschlag mit gewissen Änderungen schließlich von allen anderen Mächten angenommen würde. Daraus ergibt sich, daß inzwischen eine Annäherung in den bisher auseinandergehenden Auffassungen zwischen England und Amerika und England und Japan in der Frage der Tonnageübertragbarkeit, die England nur nach unten, die beiden anderen Mächte nach unten und oben festgesetzt wissen wollen, erfolgt sein muß. Die englisch-japanischen Sachverständigenbesprechungen werden fortgesetzt. Zu den Verhandlungen Macdonalds mit Stimson, Batafuti und Grandt, die drei Stunden dauerten, wird halbamtlich stark abschwächend erklärt, daß der französische und britische Vorschlag auf Begrenzung der Gesamttonnage oder nach Klassen oder einer Verbindung von beiden erörtert wurde.

Ministerpräsident Tardieu wird, wie verlautet, morgen London verlassen und die Abordnungsführung Bland übertragen. Auf Grund der letzten Antwort ist man in französischen Vertreterkreisen so optimistisch, daß mit dem Ende der Konferenz bereits für 1. März gerechnet wird.

Tages-Spiegel

Während die Reichsausschüsse den Youngplan zur Verabschiedung im Plenum durchberaten, werden von den Reichstagsparteien die Vorbereitungen für den Endkampf im Reichstag getroffen.

Das Zentrum unternahm einen Vorstoß für die Bindung der Regierungsparteien auf die Finanz- und Steuerreform vor der Annahme des Youngplans.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat erneut die Neuwahl des Reichsbankpräsidenten gefordert.

Das endgültige Ergebnis des Volksentscheides wird nunmehr bekanntgegeben. Von den gültigen Stimmen lauteten 5 898 868 Stimmen auf Ja.

Von seiten des Reichswehrministeriums werden Einzelheiten über die kommunistische Wühlarbeit in Reichswehr und Reichsmarine bekanntgegeben.

In London sind die Amerikaner dem englisch-französischen Kompromiß über die Berechnung der Flotten-Tonnage beigetreten.

Die kommende Tarifierhöhung der Reichsbahn

21. Berlin, 30. Jan. Der Verkehrs-ausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern mit einem wirtschaftsparteilichen Antrag, worin die Regierung ersucht wird, gegen die geplante Erhöhung der Personentariife im Berliner Stadtbahn- und Vorortverkehr Einspruch zu erheben.

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald erklärte dazu, daß er und das gesamte Kabinett sich dieser Erhöhung wohl nicht verschließen könnten. Die Erhöhung der Verkehrs-kalottarife allein werde, wie der Minister weiter ausführte, den Hanshalt der Reichsbahngesellschaft nicht in Ordnung bringen. Man sehe vielmehr vor der Frage, ob man — zu Lasten anderer Steuern — die Verkehrssteuerlast der Reichsbahn senken oder einer Erhöhung von Reichsbahntarifen näbertreten wolle.

Entwurf eines Roggenbrotgesetzes

21. Berlin, 30. Januar. Die gegenwärtige bedenkliche Marktlage für unser Getreide, die sich trotz aller Besserungsversuche durch die Zollgesetzgebung im Dezember 1929 weiter verschlechtert, hat, wie die „Germania“ meldet, dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages Veranlassung gegeben, durch Dr. Perltius und Vizepräsident Esser unter Hinzuziehung des Abgeordneten Rauheim als Vertreter der Bäckerinnungen mit dem Minister für Ernährung und Landwirtschaft über baldige Maßnahmen zu beraten. Die eingehenden Verhandlungen mit dem Minister hätten u. a. dahin geführt, daß man sich nach den Vorgängen bei Weizen auch bei Roggen stark einstellen müsse auf wirtschaftliche Maßnahmen im Inland. Als vordringlich sei deshalb die Frage erschienen, wie man den deutschen Verbraucher geneigter dafür machen könne, mehr als bisher zum Genuß des Roggenbrottes überzugehen. Die Zentrumsfraktion hat deshalb im Einvernehmen mit der Bayerischen Volkspartei folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, beschleunigt dem Reichstag den Entwurf eines Roggenbrotgesetzes zugehen zu lassen, das den Verbrauchern den Genuß von wirklichem Roggenbrot sicherstellt und dadurch gleichzeitig zur Stützung des Roggenmarktes beiträgt.“ Die Reichsregierung ist, wie die „Germania“ mitteilt, nach vorheriger Information bereit, diesem Antrag zu entsprechen.

Das endgültige Ergebnis des Volksentscheids

21. Berlin, 30. Jan. Zur Feststellung des endgültigen Gesamtergebnisses des Volksentscheids am 22. Dezember 1929 über den Entwurf eines „Gesetzes gegen die Verflavung des deutschen Volkes“ fand am Mittwoch im Statistischen Reichsamt vor dem Reichswahl-ausschuß eine Sitzung statt. Es wurde festgestellt:

Abgegeben wurden insgesamt 6 208 632 Stimmen, davon waren gültig 6 177 099, ungültig 191 539. Von den gültigen Stimmen lauteten auf „Ja“ 5 898 868 und auf „Nein“ 388 231.

53 Stundenflug von R 100

21. London, 30. Jan. Das englische Luftschiff „R 100“ ist am Mittwoch mittag nach 53ständigem Flug wieder in Cardington eingetroffen und am Anfermaß festgemacht worden. Das Luftschiff hat 4800 km. zurückgelegt. Während der Nacht kreuzte es über Südengland und dem Britischen Kanal. Infolge des Nebels konnte es nur an wenigen Plätzen gesichtet werden.

Gibt es eine „gelbe Gefahr“?

Von Dr. Friedrich Otte

Sagen wir es erst einmal gleich vorweg: Für Deutschland gibt es keine gelbe Gefahr, wohl aber eine sehr wirkliche weiße Gefahr. Die gelbe Gefahr spürt nur in den Köpfen derer, die sich von Deutschlands weißen Gegnern dahin beeinflussen lassen, an solch eine gelbe Gefahr zu glauben. Aber es ist schon richtig, im ganzen Ostasien gärt es, und weder Japan noch Korea noch China sind von einer „Chinesischen Mauer“ umgeben wie vor 100 Jahren.

Nun leben nur etwa 700 000 Japaner außerhalb der Grenzen des japanischen Reiches. Nach dem Siege über die Russen, also nach 1905, hatten die Japaner gehofft, aus der Mandchurie eine Siedlungsstätte für sich machen zu können, aber außer am warmen Meeresgestade sitzen nur wenige von ihnen in der Mandchurie, und das sind zum geringsten Teile Siedler. Kaum 210 000 Japaner leben in ganz China, davon 200 000 in der Mandchurie. Eine Gefahr im völkischen Sinne stellen diese also für andere Völker Ostasiens nicht dar. Ja, man kann behaupten, daß die Japaner überhaupt nirgends in diesem Sinne gefährlich sind. Sie möchten sicherlich ihre Mandatsgebiete in der Südsee ausdehnen, freien Eintritt nach Kalifornien und Kanada erhalten, im Malayen-Archipel festeren Fuß fassen. Aber selbst da, wo man ihnen entgegenkam, so in Brasilien, ist ihre Siedlungstätigkeit trotz Regierungshilfe wenig erfolgreich. Nur in Hawaii könnten sie gefährlich werden, da sie dort neben den Eingeborenen das stärkste Element bilden (1928 rund 135 000 gegenüber etwa 25 000 Chinesen). Dafür droht allerdings von japanischer Seite im Falle eines ernstlichen Konfliktes im Stillen Ozean eine imperialistisch-kapitalistische Befehlsgebung weiterer Gebiete. Der Wille ist da, wie die Entwicklung seit 1914 von neuem gezeigt hat, und in Australien und Neuseeland scheint man mit dieser Gefahr sehr stark zu rechnen, denn gelegentlich der von 800 Delegierten besuchten Pazifischen Konferenz in Kyoto (Oktober und November 1928) sagten die Abgeordneten der beiden Dominions, der absolute Ausschluß der Gelben (Japaner und Chinesen, übrigens auch Indier) erfolge, weil sonst die Verteilung der Dominions bedroht sei! Das stimmt nun zwar nicht ganz, denn es ist bekanntlich die Arbeiterschaft, welche die gelbe Konkurrenz fürchtet und deshalb die Regierung zu dieser Einwanderungspolitik zwingt, aber in zweiter Linie mag man es als Grund gelten lassen.

Neben den Japanern treten die Koreaner als Auswanderer auf, vor allem in der benachbarten Mandchurie, wo sie nicht gern gesehen sind, weil sie erstens den japanischen Einfluß verstärken, zweitens aber selbst dem chinesischen Ackerbauer gefährlich werden, den sie an Genügsamkeit noch übertreffen. Ferner lassen die Sowjets sie in Sibirien zu. Außer von Emigrantenkreisen in Shanghai, die gegen die japanische Herrschaft über Korea wühlen, hört man sonst sehr wenig von Koreanern, die im Ausland leben. In der Mandchurie wird ihre Zahl bereits auf etwa eine Million geschätzt; sie sitzen dort in der Nähe der foramenischen Grenze.

Viel bedeutender als die japanischen Wanderungen sind die der Chinesen. Ihr Vordringen über die Große Mauer hinweg in die Mandchurie hinein geht zwar schon auf die Mingzeit, vermutlich noch weiter zurück, aber die völkerwanderungsartige Masseneinwanderung besonders nach der Nordwestmandchurie setzte erst mit dem Bau der Sibirischen Bahn durch die Russen, also nach 1895, ein. In Sibirien traf ich zwar 1926 viele Nordchinesen, mit denen man sich fließend unterhalten konnte, da sie alle den nordchinesischen Mandarinidiolent sprachen, aber nach Angaben, die veröffentlicht wurden, als Deutschland im Herbst letzten Jahres den Schutz der Chinesen in der Sowjetunion übernahm, scheinen dort doch nur 20 000 Chinesen zu wohnen, im europäischen Rußland dagegen etwa 80 000. Wir stehen erst am Anfang der chinesischen Wanderung nach Asien hinein. Auch die Süd-mongolei wird stärker von ihnen besiedelt, seitdem die Bahn von Peking nach Kalgan ausgebaut wurde, also nach 1900. In Westeuropa sind die Chinesen nicht viele. Eine Gesamtzahl ist schwer festzustellen, da sich darunter viele Studenten befinden, die heute kommen und morgen gehen, sonst Kleinhändler. Von einer Gefahr ist keine Rede, im Höchstfalle kommen etwa einige tausend in Frage. In Amerika hält man die Chinesen dafür aber gewaltig fern, und zwar ist es eigentlich überall wieder die Arbeiterschaft, die den Chinesen und auch den Japaner ablehnt. Um 1890 z. B. erreichte in den Vereinigten Staaten die Zahl der Chinesen 110 000, dann setzte die bekannte Ausfluchtbewegung ein; 1920 waren es nur 62 000, gegenüber 110 000 Japanern, und heute sind es wohl auch kaum mehr, abgesehen von den früher naturalisierten und den etwa 1300 Studenten, die von den Amerikanern aus handelspolitischen Gründen ins Land gezogen werden. Die Geschlebung der Vereinigten Staaten ist vorbildlich gewesen besonders für Kanada; in den letzten Jahren folgten Kuba u. Nicaragua diesem Beispiel, also die Gebiete, wo der Yankee in Wirklichkeit auch herrscht; auch aus Mexiko werden jetzt ähnliche Bestrebungen gemeldet. In Südamerika leben nur in Peru etwa 9000 Chinesen. Der Neger und der braune Mann lehnen aber den Chinesen als Arbeitsgenossen ebenfalls ab; nicht, weil dieser von unten hochkommt, sondern weil er die Besitzerklasse darstellt, während er als Arbeiter ebenso wenig mit diesen Rassen in Wettbewerb treten kann, wie der weiße Mann in Südastien mit den Chinesen.

Die wichtigsten Gebiete, wo von den etwa 10 Millionen Chinesen im Ausland mehr als 9 Millionen leben, sind Hinterindien und die ihm vorgelagerte Inselwelt. Dort durchdringt der Chinese seit Jahrzehnten mehr und mehr das ganze Wirtschaftsleben, bedroht den Bauern in Siam und Britisch Malaya, hat überall, in Indochina, Inseln, auf den Philippinen — trotz amerikanischer Ausschlußgesetze — den Zwischenhandel in den Händen und bedroht jetzt auch den Großhandel der Europäer. Von hier, ebenso wie aus dem Dominium Australiens, ertönen die lauteiten Anstöße, und nicht zu Unrecht. Die Japaner greifen die Zollpolitik der Franzosen in Indochina an; die Chinesen zanken

sich mit den Franzosen um die neuen Verträge über den Grenzhandel, die diesmal auf der Grundlage der gegenseitigen Gleichberechtigung geschlossen werden sollen. In Holland sehen große Kreise mit Entsetzen, daß vom 1. Januar ab der Chinese in Niederländisch-Indien dieselben Rechte wie der Europäer und, bereits, der Japaner genießen soll. Aber man ist auf den Chinesen angewiesen. In diesem heißen Klima kann der Europäer nicht im Freien arbeiten; bisher hatte er das Übergewicht der Bildung sowie der militärischen und politischen Machtstellung, aber auch das ist im Schwinden. China besetzt jetzt nicht nur eine aktive Außenpolitik in Bezug auf China selbst, wo die europäischen Vorrechte beschnitten werden, sondern verlangt auch von den großen

Kolonialstaaten Gleichberechtigung. Die Zahl der chinesischen Konsulate im Ausland soll von 40 (1928) auf 68 erhöht werden, vor allem in Indien.

Meine eigenen, langjährigen Studien haben mich davon überzeugt, daß für die südasiatischen Gebiete, vielleicht auch für Australien, der Gedanke einer „Gelben Gefahr“ keineswegs von der Hand zu weisen ist. Ja, auf Grund von Unterhaltungen, die ich mit weltgewandten Chinesen noch 1929 führte, nehme ich an, daß die Chinesen selbst mit einer bedeutenden Verschiebung der Machtverhältnisse in Südastien innerhalb der nächsten zwei Jahre rechnen; aber das darf uns Deutsche doch wohl nicht dazu verleiten, von einer „gelben Gefahr“ zu sprechen, auch wenn weißen Völkern — die uns schlecht behandeln — und ihrem Kolonialbesitz in Asien wirklich Gefahr droht. Für uns sind die Gefahren an unserer Ost- und Westgrenze jedenfalls sehr viel realer als die im Fernen Osten.

Arbeitslosigkeit in aller Welt

Eine unpolitische Weltanschauung

Die Arbeitslosigkeit ist keineswegs nur eine deutsche Plage. Ihre Beseitigung stellt erhebliche Ansprüche an die Regierungen fast aller Länder der Erde, selbst an das reiche Amerika. Wesentliche Ursachen dafür sind der Krieg und die Friedensschlüsse, durch welche die Aufnahmefähigkeit wichtiger Weltmärkte zum Teil zerstört wurde, zum anderen einer dauernden Drosselung unterliegt. Die Arbeitslosigkeit mancher in enger Wirtschaftsverflechtung stehender Länder ist gegenseitig bedingt. England und Deutschland sind dafür ein gutes Beispiel. Man darf sagen, daß ein wesentlicher Teil der englischen Arbeitslosen, deren Ziffer fast gleichbleibend im letzten Jahrzehnt rund 1,2 Millionen in der guten und in der schlechten Jahreszeit betrug, ihre fürchterliche Lage dem Ausfall weiter deutscher Verbraucherfrachten durch Krieg und Friedensschluß, also der Kriegs- und Nachkriegspolitik ihres eigenen Landes, zuzuschreiben haben, während von der stark wachsenden Zahl der deutschen Arbeitslosen Zehntausende, vielleicht Hunderttausende feiern, weil die englischen Arbeiter die Hände tatelos in den Schößeln liegen müssen.

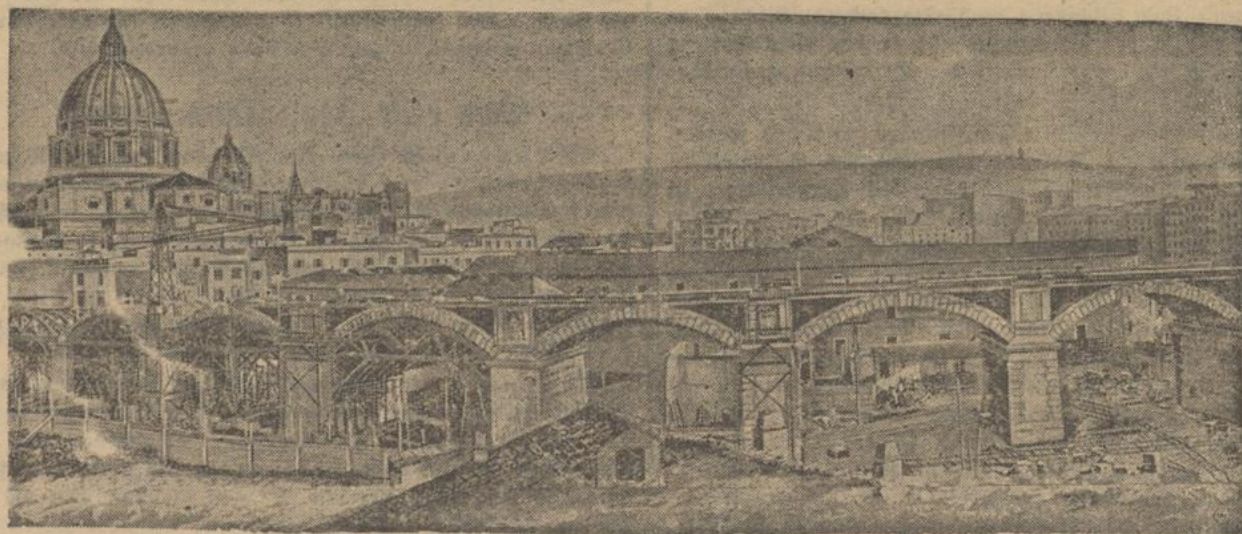
Dieser Mißstand ist durch die antideutsche Zollpolitik Englands in den letzten Jahren noch verschärft worden und hat sich gerade infolge der englischen Abwehr deutscher Waren verschlimmert unter dem Zwang für die deutsche Wirtschaft, ihren Auslandsabgang im Zusammenhang mit der aus verschiedenen Richtungen — wiederum auch seitens der englischen Politik — geschwächten innerdeutschen Kaufkraft auf Biegen und Brechen zu steigern, um lebensfähig zu bleiben oder Lebensmöglichkeiten wenigstens zu erproben. Diese wirtschaftspolitische Selbstzerfleischung änderte sich um keinen Deut nach der Übernahme der Regierung in England durch die Arbeitspartei. Ganz im Gegenteil verschlimmerte der englische Schatzkanzler Snowden die Lage der Deutschen unbarmerzig durch den Raub der 300 Millionen Liquidationsüberschüsse, die Deutschland gehören, ihm aber kraft der Machtpolitik Englands vorenthalten werden. Snowden ist es auch gewesen, der bei den ersten und den zweiten Haager Verhandlungen Deutschland ohne Rücksicht auf die sozialistische Solidarität in neue Verpflichtungen über den Pariser Youngplan hinaus stürzte unter gleichzeitiger Schwächung der Kaufkraft des besten englischen Kunden — eben Deutschlands — und der Stärkung des unerbittlichsten englischen Wirtschaftswettbewerbers, Amerika. Snowdens Auftreten im Haag war ein wichtiger Hammer Schlag zur Befestigung eines wesentlichen Teils der englischen Arbeitslosigkeit, deren Ausrottung die Regierung Macdonald im Verlauf der Wahlen feierlich beschworen hat. Die englische Arbeitsregierung verlangt heute immer noch „Geduld“ hinsichtlich der Arbeitslosigkeit. Ihre neun Monate alten Projekte sind bis heute

nicht lebensfähig geworden, die Zahl der Arbeitslosen vermehrte sich um rund 300 000, und die Frau Arbeitsminister Bondfield prophezeite erst jetzt wieder eine neue Verschlechterung der Lage.

Wie andere große Staaten im Kampfe mit der Arbeitslosigkeit abschneiden, sehen wir auf einem kleinen Beobachtungsflug über die Welt, ohne bei der auffallenden Höhe der Arbeitslosigkeit in den Ländern Dänemark, Schweden, Mexiko besonders zu verweilen, in Rußland. Auf seinem Boden können die Sozialpolitiker schlechthin alles machen, was sie wollen. Der sechste Teil der Erde ist in der Gewalt ihrer Maschinengewehre. Das Riesengebiet der Sowjets bietet bei einer Bevölkerung von nur 140 Millionen ungeheure Möglichkeiten, glückliche, zufriedene Völker zu schaffen, und die märchenhaften, vielartigen Naturschätze des Landes stellen seine Regierung vor Arbeitsgelegenheiten, deren Nutzung ungezählten Millionen fleißiger Menschen hochbezahlte Beschäftigung sichern würde. Dennoch hat die Sowjetregierung bislang nichts anderes als eine ständige Zunahme der registrierten Arbeitslosigkeit erzielt. Registriert sind heute in Rußland 1,8 Millionen Arbeitslose; die Millonenziffer der Nichtregistrierten mag man sich an den Moskauer Elendsbildern ausmalen.

Außer Rußland gibt es noch ein Land, nämlich Australien, das einst das Land der „sozialen Wunder“ genannt wurde. Die Gewerkschaftsfunktionäre verhindern in Australien aus Rücksicht auf die Arbeitslage die Einwanderung sogar ihrer englischen Brüder, obwohl die englische Regierung auf Grund eines australisch-englischen Einwanderungsabkommens für jeden Einwanderer englischer Herkunft 1500 Mark als Anleihe für australische Aufbauprozesse gibt und auf diesem Wege bereits 180 Mill. Goldmark nach diesem Erdteil legte. Eine Riesensumme für ein Land, das noch nicht 6 Millionen Einwohner bei nahezu der Größe der Vereinigten Staaten zählt. Das Land der ewigen Sonne und einer unererschöpflichen Fruchtbarkeit ist trotz alledem weniger dicht bevölkert als das finstere Land des ewigen Eises, das lange Island. Australien hat die höchsten Löhne der Erde, aber die Arbeiter bekommen sie nicht, weil die Zahl der von ihrer Gewerkschaftsbürokratie entfesselten Streiks, gemessen an der Arbeiterziffer, bei weitem den Weltrekord hält. Australien besitzt das bestentwickelteste Schulwesen und gehört dennoch mit Rußland zu den Ländern des traurigsten Analphabetentums. Seine Arbeitslosigkeit übersteigt die Verhältnisse in Rußland, England und Deutschland, weil Steuern und Sozialabgaben jeden ergiebigen Betrieb eines Unternehmens völlig ausschließen. Und doch sollte man über Australien kein Wort verlieren angesichts der Tatsache, daß die britische Heimatregierung in London in ihrem Weltreiche mit nahezu 500 Millionen Bewohnern nicht einmal 5 Millionen Arbeitslosen Beschäftigung zu bieten weiß.

Bevorstehende Eröffnung der Vatikanbahn



Der neue Vatikanstaat hat nunmehr auch seine Eisenbahn erhalten, die ihn mit der Außenwelt verbindet. Die Bahn schließt am Bahnhof St. Peter an das italienische Eisenbahnnetz an. Die Vorarbeiten sind so rüstig vorgeschritten, daß

die Eröffnung der Bahn bereits am 11. Februar erfolgen kann. Unser Bild gewährt einen Blick auf die imposante Ueberführung.

Kleine politische Nachrichten

Bauernunruhen in Oldenburg. In schweren Bauernunruhen ist es in dem Orte Sandfeld gekommen. Dort hatten einige Bauern ihre Steuern nicht bezahlt und waren deshalb gepfändet worden. Darauf sollte das gepfändete Vieh verkauft werden. Es rotteten sich aber große Bauernmassen zusammen, die die Versteigerung verhinderten. Als die Gendarmerie das Vieh wegreiben wollte, wurden die Straßen durch einige quer gestellte Wagen gesperrt und das Vieh von den Bauern auf die Weide getrieben.

Sammlung „Brüder in Not“. Die Sammlung für die deutsch-russischen Flüchtlinge hat bis jetzt rund 300 000 Mark ergeben. Sie setzt sich überwiegend aus kleinen und kleinsten Beiträgen zusammen, die namentlich aus Süddeutschland in großer Zahl eingegangen sind. Außerdem hat Reichspräsident v. Hindenburg 200 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Hungermarsch auf Hamburg. Die Kommunisten versuchen zur Zeit durch eine maßlose Hebe die Gewerkschaften zu gewinnen, indem sie zu „Hungermärschen“ aufgerufen werden sollen. Ein solcher Hungermarsch sollte auf Hamburg stattfinden, den sie trotz eines Verbots durchzuführen versuchten.

Schömburg, 29. Jan. In der Nacht auf Montag ereignete sich auf der Straße von Oberlengenhardt nach Schömburg ein Motorradunfall. Zwei Freunde, Friedrich Kuchmaul aus Langenbrand und Friseurgehilfe Hennesfahrt aus Schömburg, waren, jeder mit seiner Braut, in Oberlengenhardt gewesen. Auf dem Heimweg stießen die beiden auf rätselhafter Weise zusammen, wobei der Braut des Hennesfahrt der Brustkorb eingedrückt wurde. Sie wurde noch in der gleichen Nacht ins Krankenhaus nach Neuenbürg eingeliefert. Ihr Zustand ist bedenklich. Die andern drei Personen sind wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Die beiden Motorräder sind nur leicht beschädigt. — Auf der gleichen Strecke und in der gleichen Nacht verunglückte der ledige Langholzfuhmann Friedrich Hentscher, bedienstet bei Sägewerksbesitzer J. Neuse in Langenbrand, mit seinem Motorrad durch Aufprallen auf einen im Wege liegenden Stein. Sein Beifahrer trug ihn bewußtlos vom Platze. Erst am andern Morgen um 8 Uhr erlangte Hentscher das Bewußtsein wieder. Anscheinend hat er einen Schädelbruch erlitten. Auch er mußte ins Krankenhaus nach Neuenbürg eingeliefert werden.

Birkenfeld, 29. Januar. Montag nacht etwa um 12 Uhr stürzte sich ein in Diebstählen verheirateter Mann namens König vor ein auf der Straße dahersahrendes Auto, das von auswärts kam. Der Lenker dieses Autos konnte es noch rasch zum Stehen bringen und stieg aus, ebenso sein Fahrgast in der Annahme, der Mann sei betrunken. Sie hoben den Mann auf, der Fahrgast, der den Mann kannte, wollte diesen zu seinen in Birkenfeld wohnenden Schwiegereltern bringen, jedoch unterwegs merkte der Fahrgast, daß dieser nicht betrunken war, weil er gut gehen konnte und stellte ihn deshalb zur Rede. Sogleich nahm König einen Stein aus der Tasche und verfehlte seinem Begleiter einen Schlag an den Kopf, das er blutüberströmt zusammenbrach. Ein zufällig dazukommender Mann aus Birkenfeld kam dem am Boden Liegenden zu Hilfe, als König gerade im Begriff war, sich mit dem Messer auf den Verletzten zu stürzen, er gab König einige kräftige Backenstöße, worauf derselbe die Flucht ergriff. Der diensttuende Schuttmann hatte von nächster Nähe den Vorgang beobachtet, ging auf die Stelle zu und so kam es, daß der Ausreißer diesem gerade in die Hände sprang und dieser ihn festnahm. König gelang es jedoch, zu entkommen.

St. Pforzheim, 29. Jan. Ende Juni 1930 studet hier das VII. Südd. Verbandsmusikfest statt, zu dem sich rund 180 Kapellen mit 7-8000 Musikern einfinden dürften. Der Süddeutsche Musikerverband zählt jetzt 13000 Mitglieder und umfaßt Baden, Württemberg, Bayern und Teile von Hessen. Das letzte Verbandsfest hat vor 2 Jahren in Weisenburg (Bay.) stattgefunden. Schon seit einiger Zeit sind die verschiedensten Ausschüsse eifrig tätig, um die nötigen Vorbereitungen für das großangelegte Fest zu treffen.

St. Pforzheim, 29. Jan. Ein schweres Autounfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Straße Pforzheim-Göbbrüchen. Als gestern abend gegen 1/7 Uhr der jahresplanmäßige Postomnibus die Straße passierte, fand man an der Kurve beim Neulinger Wald das Lastauto des Milchhändlers Wilhelm Bauer aus Göbbrüchen auf der Straße liegend

vor. Das Auto muß an der Kurve verunglückt sein. Den schwerverletzten Beifahrer Emil Stelzer aus Göbbrüchen nahm das Postauto mit in den Ort. Dort mußte leider festgestellt werden, daß der Verunglückte bereits tot war. Er ist an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben.

Magold, 29. Januar. Das dem Schreinermeister Georg Maier gehörige, an der Straßencrossung Lange- und Eimingerstraße gelegene Haus ging zum Preis von 38000 M. in den Besitz der Amtskörperschaft über. Die landw. Winterschule, die bisher ihren Wohnsitz in der Präparandenanstalt hatte, die aber wegen Inanspruchnahme dieses Gebäudes durch das Seminar ausziehen muß, wird im Laufe des Frühjahrs nach einem notwendigen Umbau in dem früher Malerschen Haus einen eigenen, ständigen Sitz bekommen. Der Kauf bedarf noch der Genehmigung der Amtsversammlung.

Unterjettingen, 29. Jan. Nach einer vorausgegangenen Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Gewerbevereinsvorsitzenden Methammer aus Herrenberg ein Gewerbeverein Unterjettingen-Oberjettingen gegründet, dem sofort 26 Mitglieder beitraten.

Wipfoldingen, 29. Jan. Zu der außerordentlichen Tagung der Gewerbevereine, auf der Univ.-Prof. Dr. Zellinck-Heidelberg einen Vortrag über Wahlrechtsreform halten wird, haben bis jetzt eine Reihe führender Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens ihre Teilnahme zugesagt. U. a. wird auch Staatspräsident Dr. Volz an der außerordentlichen Tagung teilnehmen. Die Gewerbevereine erwarten von einer Änderung des Wahlrechts die Gesundung unseres politischen und damit auch unseres wirtschaftlichen Lebens.

St. Heilbronn, 29. Jan. Die Redarschiffahrt A. G. Heilbronn hielt gestern ihre 30. ordentliche Generalversammlung ab. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, gestaltete sich das abgelaufene Geschäftsjahr wie das vorhergegangene infolge des strengen Winters und des lange anhaltenden Niedriggerwassers für die gesamte Redarschiffahrt, so auch für die Redarschiffahrt A. G. geradezu katastrophal. Wie aus Sachkreisen bekanntgegeben wurde, ist das zurückgelegte Jahr 1929 das regenärmste und trockenste Jahr innerhalb der letzten 40 Jahre gewesen. Laut Bilanz ergibt sich nunmehr einschließlich Verlustvortrag von 1928 und einschl. der sahrungsgemäßen Abschreibungen für 1929 von 3298 RM. ein Gesamtverlust von 14 939 RM., der hauptsächlich durch die beiden letzten sehr wasserarmen Jahre hervorgerufen wurde. Es wurde dem Antrag der Verwaltung zugestimmt, die vorhandene gefehlliche Rücklage von 1500 RM. zur teilweisen Deckung des Verlustes zu verwenden und den alsdann noch verbleibenden Verlust von 13 439 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Durch diesen Verlust ist über die Hälfte des Aktienkapitals verloren.

Wipfoldingen, 29. Jan. Nachdem die Arbeiten an der mit dem Bahnhofsbau zusammenhängenden Donauverlegung schon weit fortgeschritten sind, wurde als weiteres erfreuliches Zeichen für die Fortsetzung der Arbeiten in den letzten Tagen die Auffüllung des neuen Bahnhofsgeländes vergeben. Wie umfangreich diese Arbeit ist, geht daraus

hervor, daß es sich um eine Erdbewegung von über 700 000 Kubikmeter handelt. In Eisenbahnwagen verladen, würde diese einem Zug von etwa 70 000 Wagen entsprechen. Als Bauzeit sind 1 1/2 Jahre vorgesehen.

St. Niedlingen, 29. Jan. Vom Zug überfahren wurde gestern abend Kaiser Sauter von Hailingen. Er dürfte den Weg verfehlt haben, kam dabei auf das Gleis gen Neutra und wurde vom daherkommenden Zuge erfasst. Ein Fuß war dem Unglücklichen vollständig abgefahren, auch hatte er noch andere Verletzungen erlitten. Die sofort alarmierte Sanitätskolonne und der Arzt waren alsbald zur Stelle. In hoffnungslosem Zustande wurde Sauter ins Krankenhaus gebracht, wo er gegen 1/10 Uhr seinen erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.		
100 holl. Gulden		168,32
100 franz. Franken		16,45
100 schweiz. Franken		80,92

Börsenbericht.
St. Stuttgart, 29. Jan. Bei fast unveränderten Kursen gab es an der Börse heute wieder so gut wie kein Geschäft.

St. Berliner Produktenbörse vom 29. Januar.
 Weizen märk. 243-246; Roggen märk. 160-163; Braugerste 170-180; Futtergerste 147-158; Hafer märk. 190-140; Mais 150; Mais prompt Berlin 160; Weizenmehl 29-35; Roggenmehl 21,75-24,75; Weizenkleie 9,50-10; Roggenkleie 8,25-8,75; V. Fiorinerbien 26-31; H. Speiserbien 21-24; Futtererbien 18-19; Pelusäcken 17,50-19,50; Aderbohnen 17,50-19; Wicken 20-24; Lupinen, blaue 14-15; gelbe 17 bis 18; Seradella, neue 25-30; Rapskuchen 16,50-17; Leinkuchen 21,50-22; Trodenkorn 7,20-7,40; Sojaskrot 14,60 bis 14,90; Kartoffelflocken 13,60-14. Allgemeine Tendenz: unheimlich.

Turnen und Sport

Fußballsport.
 I. Mannschaft des Fußballvereins Bad Liebenzell gegen I. Elf der Höheren Handelsschule Calw. Resultat 3 : 4 (1 : 3).
 Am vergangenen Sonntag wurde das Rückspiel auf dem Sportplatz in Bad Liebenzell zwischen den obengenannten Mannschaften ausgetragen. Die Mannschaft der alten und neuen Höheren Handelsschule Calw eröffnete mit einer ausgezeichneten Spielweise, die einen klaren Sieg anzukündigen schien. Die Liebenzeller ließen sich aber trotz der in ihren Reihen anfangs erscheinenden Nervosität nicht unterkriegen und wurden im weiteren Verlauf immer ebenbürtiger im Spiel. So bot dieses in seiner zweiten Hälfte einen harten Kampf um den Enderfolg, der schließlich glücklich, aber keineswegs unverdient mit 4 : 3 den Gästen zustel. In diesem Spiele konnte der Mittelläufer Böse von der Calwer Schulmannschaft recht gut gefallen, auch der rechte Verteidiger Güttinger von Bad Liebenzell zeigte glänzende Abwehrleistungen. Schiedsrichter Böckle von Unterreichenbach leitete das Spiel sehr gewissenhaft.

Samstag, 1. Februar

Schluß des Winter-Ausverkaufs

Paul Räu chle, am Markt, Calw

Kentheim
 Am Samstag und Sonntag
 halte ich
Metzelsuppe
 und lade hiezu höflichst ein
 Wilhelm Pfrommer
 zum „Anker“

Unterhaugstett
Bergebung von Bauarbeiten
 zum Wohnhaus des Herrn David Keppler sind im Submissionsweg zu vergeben:
 Betonier-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-,
 Flächner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-,
 Schlosser- u. Malerarbeiten, sowie Installation
 für Elektrisch, Gas und Wasser.
 Pläne und Unterlagen liegen beim Bauherren am
 Samstag, 1. Februar, nachm. von 3-6 Uhr auf.
 Die Angebote wollen bis Freitag, den 7. Februar abends
 6 Uhr abgegeben werden. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl
 unter den Benerbern behält sich der Bauherr vor.
 Calw, 30. Januar 1930.
 J. A. Videnbach, Architekt.

Wir suchen leistungsfähige
Brauerei
 die gewillt ist, uns ein Bierdepot für Stuttgart und Um-
 gebung einzurichten. Keller, Lagerräume und Autos, so-
 wie großer Kundenkreis stehen uns zur Verfügung. Gesl.
 Off. u. S. 2. 2018 durch Rudolf Mosse Stuttgart, erbeten.

Bauplatz-Verkauf.
 Bei der „Neuen Handelsschule“ ist ein
 ca. 12 Ar großer Gras- u. Gemüsegarten
 welcher sich für 2 Bauplätze eignet, zu verkaufen.
 Gas und Wasser vorhanden.
 Näheres durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Täglich frische
Tafelbutter
 Fr. Lamparter

Mein
INVENTUR - AUSVERKAUF
 dauert bis 6. Februar und bietet GROSSE VORTEILE

Kinder- und Damenkleider bis zu 50% herabgesetzt
 Auf Damenmäntel 20% Rabatt

Strickwaren (Westen und Pul-
 lovers) ganz besonders billig

Reste und Abschnitte
 in größter Auswahl

Während dieser Zeit auf fast sämtliche andere Artikel 10 Prozent Rabatt

FRANZ SCHOENLEN

Bez. Fischereiverein Calw

Zu dem von der Wirt. Landwirtschaftskammer und dem Bad. Landesfischereiverein vom 18.-20. Februar im Hotel Waldhorn in Calw abgehaltenen, kostenlosen

Fischerei-Lehrkurs

wird hienit zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Anmeldungen sind bis 10. Februar an die Wirt. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstr. 33 zu richten; wegen Beschaffung von Quartieren wolle man sich an Post-Insp. Nau, Calw wenden.

Landw. Bezirksverein Calw

Am Sonntag, 2. Februar, nachmittag 2 1/2 Uhr, findet im Saal von Gottl. Weiß hier die

Hauptversammlung

hat. Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Rechenschafts- und Kassenbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Vortrag von Generalsekretär Hummel in Stuttgart über wirtschaftspolitische Tagesfragen.
5. Vortrag von Veterinärarzt Pfeiffer über Tuberkulosebekämpfung.
6. Ausstellung der Preise für Feldberämterung.
7. Gratsoberlegung.
8. Wünsche und Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorsitzende: W. Dingler.

Neuhengstfeld, den 30. Januar 1930.

Todes-Anzeige



Mittwoch nachmittag ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Peter Charrier

im Alter von beinahe 62 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet rasch entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Charrier geb. Gayde mit Kindern

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Hirsau, den 29. Januar 1930.

Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Gustav Wagner

erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Abel für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Hanelle für die liebevolle Pflege, dem Gesangsverein „Liederkrantz“, dem Militärverein, den Ehrentägern für ihren letzten Liebesdienst und allen, die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Futtermittel

Abschlag!

Weißer Erdbnußkuchen
Erdbnußmehl, Soyaschrot
Leinkuchenmehl
Mais, Maismehl,
Nachmehle

liefern zu heutigen Tagespreisen
Günstiger Umtausch gegen Getreide.

Dito Jung, Calw, Tel. 80

Unser INVENTUR

AUSVERKAUF

übertrifft alle Ihre Erwartungen

Ein unverbindlicher Besuch zeigt Ihnen die enorme Auswahl in allen unseren Artikeln zu einer beispiellosen Preiswürdigkeit

Wir gewähren auf

Damen-, Herren- und Kinderwintermäntel einen Rabatt von **40%**

Auf sämtliche Trikotagen und Stricksachen einen Rabatt von **25%**

Auf Kleiderstoffe, Seide, Baumwollwaren sowie unsere anderen Artikel einen Rabatt von **15%**

Lassen Sie diese selten günst. Einkaufsgelegenheit nicht ungenützt

Beginn: Freitag, den 31. Januar 1930

Einige Beispiele

Damenkonfektion

1 kleiner Posten Kostümröcke 1.50
1 Posten reinwollener Plissée Röcke 7.25
Reinwollene Damenkleider 11.50, 14.50, 17.50, 21.-, 27.-
Damenmäntel aus guten Ottomane- und englischen Stoffarten 13.50, 15.50, 16.- 21.-
Ganz gefütterte Damenmäntel 27.-, 32.-, 38.-, 42.-
Sealplüschmäntel schwarz, früher 65.-, jetzt 42.-

Herrenkonfektion

Herrenmäntel, gute Verarbeitung und Paßform, 20.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-
Herrenanzüge, mod. Formen, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-
Halbtuch-Herrenhosen 6.50, 7.50, 9.50, 11.50, 13.50, 15.50
1 Posten Herrenwindjacken wasserdicht. 8.50
Gestrickte Knabenanzüge 7.50, 8.50, 9.50
Herrenpullover reine Wolle mit Reißverschluß 15.50

Trikotagen

Kinderschulphosen warm gefüttert -.50, -.60, -.70, -.80, -.95, 1.10
Damenschulphosen warm gefüttert, teils mit Seiden- decke 1.40, 1.70, 2.20, 2.60
Herren-Einsatzhemden 1.90, 2.50, 3.50
Herrenunterhosen 1.90, 2.50, 3.20

Baumwollwaren

Ungebleichtes Baumwolltuch von -.35 an
Weißes Hemdentuch von -.48 an
Weißen Flanell von -.88 an
Hemdenflanell gemustert von -.58 an
Bettdamast 130 cm breit schöne Qualität 1.20, 1.50, 1.75, 1.95, 2.75
Zitz geblumt für Kissen und Haipfel von -.70 an

Kleiderstoffe

Popeline, doppelbreit von 1.68
Epingle reine Wolle doppelbreit. 3.65
Waschsamt, einfarbig 2.15
Waschsamt in modernen Mustern 2.35
Damen- und Herrenschirme 3.90, 4.90, 6.50, 8.50
Bettedern das Pfund 2.-, 3.-, 4.-, 6.-
Bettbarchent einfachbreit von 1.90 an
Bettbarchent doppelbreit von 2.90 an

Größte Auswahl in Konfirmandenkleidern und -Anzügen

Geschw. Kleemann Calw

Marktplatz 24 Biergasse 2



Krampfadern Schwellungen u. Entzündungen sind ungesund, schmerzhaft und gefährlich. Müdigkeit und Fußschmerzen sind die Folgen ihres Senk-, Spreiz- oder Knickfußes. Tragen Sie gegen Ihre Krampfadern usw. meinen porösen geseizt. gesch. kräft. empfindl. in feinstem haarfärbendem Zwirn und Seide nach Maß hergestellten unauflösbaren Massage-Strumpf, u. gegen Ihren Senk-, Spreiz- oder Knickfuß meinen geseizt. gesch. nach Fußabdruck zugerichteten Gewölkbehalter und Sie werden gleich vielen tausend Dankbarer über die sofortige Besserung und Rückbildung erstaunt sein. Kostenlose Vorführung in:

Calw: Samstag, den 1. Februar mittags von 2 1/2-7 Uhr Hotel Adler

Aussage aus laufend eingehenden Dankschreiben: Ich konnte vor Schmerzen kaum gehen, noch schlafen. Seit ich Ihre Einlagen trage, liegen die Schmerzen Tag für Tag nach. J. Z., Unteröbilingen. 3. 1. 29. Man sieht die Adern kaum mehr, obwohl ich die Strümpfe erst kurze Zeit trage. H. S., Munderkingen. 29. 12. 28. Von müden geschwellenen Füßen spüre ich seit Tragen Ihrer Strümpfe nichts mehr. E. B., Säckingen. 31. 12. 28. Seit dem Tragen Ihrer Strümpfe fühle ich mich wie neu geboren. E. G., Säckingen. 30. 12. 28. Infolge gleichmäßigen Haltes Ihrer Strümpfe ist mein Bein soweit geheilt. K.M., Oberlauringen. 30. 12. 28. Mein Bein ist geheilt, ich verdanke es Ihrem Strumpf. M. L., Nußbaum. 20. 12. 28. Pn. Steuer Sohn Werkstattstr. 1. am 11. Wessenbergstr. 15/17 | Liefern an Spezialartikel Konstanz (Baden) Krankenkassen |

Allgemeiner Deutscher Beamten - Bund Ortsgruppe Calw

Am Sonntag, 2. Februar ds. Js., 15 Uhr, findet in der Wirtschaft Schlanderer, Bischofsstr., in Calw eine

öffentl. Beamtenversammlung

statt. Herr Mattutat, Vorsitzender des Landesaus- schusses Württemberg, spricht über:

„Die Feinde des Berufsbeamtenums“

Hierzu werden alle Reichs-, Staats-, Kommunal-, Gemein- und Reichsbahnbeamte von Stadt und Bezirk eingeladen.

Freie Aussprache! Der Ortsausschuß.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See (Ortsgruppe Calw)

veranstaltet am Samstag, den 8. Februar abends 8 Uhr, im Badischen Hof einen

Unterhaltungs-Abend an Bord eines Afrikadampfers

mit musikalischen u. theatralischen Darbietungen

In der Pause und nach den Darbietungen gemütliches Zusammensein und Tanz

Jedermann in Stadt und Land wird herzlich dazu eingeladen. Eintrittspreise: Nummerierter Platz Mk. 1.50, an Tisch Mk. 1.—. Mitglieder erhalten eine Bekarte zu 50 Pfg. Kartenvorverkauf ab Donnerstag, den 6. Febr. bei Buchhändler Kirchherr und am 8. Februar am Saaleingang von 7 Uhr ab.

Film-Vortrag

Heute abend 8 Uhr im Badischen Hof

Vom guten und schlechten Kraftstoff

Jeder Motorfahrer, Herrenfahrer und jeder Fachmann sollte sich dieses hochinteressante Filmwerk anschauen.

Drei Abhandlungen über den Verbrennungsmotor.

Einlaß frei! Einlaß frei!

Gesucht

wird in Calw oder Hirsau

6-8-Zimmer-Wohnung

od. Einfamilien-

Haus

f. Fabrikanten per 1. 4. 30. oder 1. 10. 30. Evtl. Tausch mit Reutlingen.

Angeb. unter Nr. 23 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Sch suche auf 1. März zuverlässiges

Mädchen

für Hausarbeit, das auch melken kann. Angebote an:

August Stieb, Sägewerk, Eutingen b. Pforzheim

Gut getrocknete bucheze und eichene

Dielen

verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Preis-

Abschlag

Eier

10 St. Mk. 1.—

Äpfel

12 Pfd. Mk. 1.—

Wurster

am Markt

weiterer Mann sucht einjache

Schlafstelle

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Brauteute!

2 vollständige guterhaltene

Betten

Rohhaarmatratzen, verkauft Wer, sagt d. Geschäftsst. d. B

Orpheus